

3. Es werden 4 Mitglieder aus dem Gemeinderathe zur Reklamationsentscheidung bei den bevorstehenden Gemeinderatswahlen gewählt; u. zw. die Herren: Stadtrath Fuchs, Gemeinderathe Schmid, Lughofer und Schanner.

4. Ueber Antrag des Stadtrathes werden die Herren Ludwig Riedmüller und Georg Bruckner als Vertrauensmänner zur Pferdeassentierung einstimmig gewählt.

5. Ansuchen der Herren Anton Jarz Söhne um unentgeltliche Ueberlassung des Steinbruches an der Pfingstmannmauer zur Gewinnung von Bruchsteinen zu dem beabsichtigtem Flußerbau.

Nachdem dieses Ansuchen genügend unterstützt wird, so wird bei dem Umstände, daß eine große Theil-Strecke des Bachufers regulirt, die Gemeindestraße durch Unterwaschung geschützt wird, der Steinbruch aber in seinem dormaligen Zustande verwahrloßt und unbrauchbar ist, die unentgeltliche Ueberlassung dieses Steinbruches an die Herren Geschäftler unter der Bedingung einstimmig bewilligt, daß die Gemeinde während des Steinbruchens für alle wie immer gearteten Fälle schadlos gehalten, und dieser Steinbruch nach Beendigung der Steingewinnung an die Gemeinde im guten Zustande übergeben werde.

Ueber das Ansuchen der hiesigen Rauchfangkehrermeister Franz Steininger und Johann Ott wird einstimmig beschlossen, dem Herrn Steininger das k. k. Bezirksgericht, Brunnführerhaus, Badehaus, Armenhaus, Bürgerhospital, Turnhalle und Stadthurm; dem Herrn Ott das Gemeindehaus, Todengräberhaus, städt. Waage, Ybbsthurn, Ybbsthurnhäufel, Krankenhaus, Volksschule und Klosterpfarrhof zum Fegen zuzuweisen.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Eislaufverein.** Das aufs neue eingetretene anhaltende Froswetter ermöglichte es dem Eislaufverein bedeutend früher als sonst eine spiegelglatte Eisfläche herzustellen, welche letzten Sonntag der Benützung übergeben und die vergangene Woche, insbesondere von der lieben Jugend, fleißig benützt wurde.

**** Von der Lehrwerkstätte.** In der am 17. d. abgehaltenen Plenarsitzung der n. ö. Handels und Gewerbekammer theilte der Präsident Isbary unter den Einläufen ein aus Waidhofen a. d. Ybbs mit 16. Unterschriften hiesigen Industrieller versehenes Dankschreiben wegen der Eröffnung der Lehrwerkstätte zur Hebung der n. ö. Kleinindustrie mit. — Der n. ö. Landtag hat für die Lehrwerkstätte ein Gehilfen-Stipendium von 300 fl. gestiftet.

**** Trabersport.** Der „Allgemeinen Sportzeitung“ vom 14. December d. J. entnehmen wir aus dem statistischen Listen folgendes Resultat, welches Herr Harry Gidding in vergangener Saison mit seinen Pferden erzielte, u. zw. auf der Wiener Trabrennbahn mit „King Wilkes“ 7 erste Preise im Gesamtbetrage von fl. 10,632.50; mit „Zoe B.“ einen ersten und zwei dritte Preise, zusammen fl. 1,900; mit „Pancoast“ zwei erste Preise, zusammen fl. 1,450; mit „Waidhofen“ einen ersten und zwei zweite Preise, zusammen fl. 850; mit „Lebed“ einen ersten Preis von fl. 800; mit „Wildflower“ einen zweiten und dritten Preis, zusammen fl. 750; mit „Norlaine“ einen ersten und einen dritten Preis, zusammen fl. 500; und mit „Niagara“ fl. 50. Im Gesamtbetrage das nette Einkommen von fl. 16,932.50. Das Resultat vom Berliner Rennen werden wir nächstens bringen, welches jedenfalls dem Wiener nicht nachstehen dürfte. Oben angeführte Zeitung bringt in einem längeren Berichte über die abgelaufene Saison 1890 eine Lobpreisung über die besonderen Großthaten des „Pancoast“ und King Wilkes, die auf der Wiener Bahn geradezu sensationelle Leistungen erzielten.

das Zeugnis selbst gesehen oder gelesen zu haben. Nun verlangten sie, die Herrschaft möge das vorhandene Zeugnis für ungültig erklären und, da sie über den Schullehrer, der zugleich auch beim Quartiergehäft sich brauchen ließ, keine Klage sowohl in Schul- als Quartierssachen haben, sondern nur alles „Liebe und Güte“ sagen könnten, möge ein Protokoll aufgenommen und dem k. k. Kreisamte St. Pölten eingeschickt werden.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich noch vorher. Von der Herrschaft Auhof kam am 28 August 1813 ein Decret mit dem Hinweis, es werden am 29. August hier 1200 ärar. Ochsen einquartiert, das Marktrichteramt habe 250 Etr. Heu beizustellen und für 50 Treiber zu sorgen; sollte der wachhabende Officier eine Wiese statt des Heues verlangen, könnte eine solche angewiesen werden.

Nun war es wieder Sache des Quartiermeisters diese Angelegenheit zu besorgen.

Der Officier zog die Ybbsauen dem Heu vor und dieses wurde den Lieferanten gegen Schein wieder zurückgegeben. Noch am 29. August erfolgte von einigen „armen und gekränkten Bürgern“ beim k. k. Kreisamte die Anzeige es sei über die „weise Veranstaltung des Quartierrichters Andra Riß das Heu in einem Behelstadel g. sammelt worden, die betreffenden Ochsen mußten sich jedoch nur mit den schlechten Auen begnügen. Das k. k. Kreisamt wird gebeten, bevor der Quartiermeister und noch 2 Mitglieder das Heu unter sich freundschaftlich theilen, eine Commission zu senden, um dergleichen verrätherischen Anflug und Betrügerei nachdrücklich vorzubeugen.“ Die vorgenommene Untersuchung bestätigte, daß die nicht eigenhändig unterschriebene Anzeige vollkommen grundlos war, da die betreffenden Namensträger erklärten, von der Anklage nichts zu wissen.

**** Christbaumfeier.** Bei den ehro. Schulschwestern der Industerschule findet die diesjährige Christbaumfeier Montag, den 22. d. um 2 Uhr nachmittags und die Christbaumfeier der Volksschule Dienstag, den 23. um 3 Uhr nachmittags in der Turnhalle statt; zu beiden, von den Kleinen schon sehnsüchtig herbeigewünschten Festlichkeiten sind alle Kinderfreunde höflichst eingeladen.

**** Keimfeier.** Der Dichter Franz Keim begehrt am 28. d. M. seinen fünfzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlasse veranstaltet über Anregung des Dittmarthaus der Turnverein St. Pölten am Vorabend einen Commers in der St. Pöltner Schützenhalle, zu welchem auch die Schriftsteller- und Schauspielerkreise Wiens und die Turnvereine Niederösterreichs Vertreter entsenden werden. Auch vom hiesigen Turnverein wird eine Abordnung theilnehmen.

Eigenberichte.

Opponitz, am 15. December. (Von der freim. Feuerwehrr.) Sonntag den 14. d. hielt die hiesige freim. Feuerwehr eine General-Versammlung behufs Vornahme der Neuwahlen eines Hauptmannes und Hauptmann-Stellvertreters, da die Herren Gebritter Moser, die bisher diese Stellen bekleideten, ihre Würde vor wenigen Wochen zurückgelegt haben. Als Hauptmann wurde Herr Adalbert Pfessinger und als Hauptmann-Stellvertreter Herr Johann Weninger gewählt.

Amstetten. Der hiesige Rennverein entwickelt jetzt ein sehr reges Leben. Es gilt nämlich die Planierung der Bahn, welche bereits voriges Jahr vom Vereine auf Actien angekauft wurde. So viel man hört, soll nach diesen Papieren eine sehr lebhaft Nachfrage sein und werden nur einige günstige Fahren sein, so werden unsere Rennbahn-Großactionäre nicht nur hin und wiederum die trockenen Kehlen mit Champagner nezen, sondern sich in demselben wälzen können. Nachdem es sich in früheren Jahren gezeigt, daß nicht gerade die hohen Festtage die geeignetsten Tage seien, an welchen ein finanziell günstiges Rennen zu erwarten, sondern vielmehr die sogenannten „Bauernfeiertage“, so ist wohl auch von der jetzigen Leitung des Vereines gewiß zu erwarten, daß dieselbe dem Rechnung tragen würde. Dem Vereine, welchem Herr Barth-Winkler seinerzeit durch einen Trefser auf feste finanzielle Grundlage verholfen, wünschen wir das beste Gedeihen. — Viel Kopfzerbrechen und Aufregung verursacht seit einigen Wochen eine famose Diebhande, die es — wie auch vor einigen Jahren — ganz besonders auf gut gemästete Schweine abgesehen hat.

Steinakirchen a. Forst. Zu den angenehmsten Unterhaltungen während der rauhen Winterzage gehört unstreitig das Scheibenschießen im warmen Zimmer. Dies dachten auch einige Herrn unseres freundlichen Marktes, verbreiteten diese ihre Ansicht unter Gleichgesinnten, und so entstand zu Ende des Monats October d. J. eine Gesellschaft, welche sich diesem Vergnügen bis heute mit großer Ausdauer und regem Eifer hingibt. Vor allen gebührt Herrn A. Reich, 1. Schützenmeister, welcher die Sache in Fluß brachte, die vollste Anerkennung. Die Gesellschaft zählt einige zwanzig Mitglieder, unter denen auch das schöne Geschlecht vertreten ist. — Die Schützengesellschaft gibt nun in den Tagen vom 25. December d. J. bis incl. 6. Jänner 1891 im Gasthause des Herrn Josef Aigner ein Freischießen mit folgenden Beuten: 1. Beut: 1 Dukaten mit schöner Fassung; 2. Beut: 4 Silbergulden mit schöner Fassung; 3. Beut: 2 Silbergulden mit schöner Fassung. Alle Freunde des Zimmer-Scheibenschießens sind hiezu höflichst eingeladen.

Utschbach, 17. December 1890, (Unglücksfall.) Gestern Abends führte der Vorwitz zwei Schüler der hiesigen Volksschule, Johann Bachinger und Johann Schlägl-

hofer mit Namen, die sich auf dem Eise tummelten, zu nahe dem Mühlbache der Donaumühle, dessen Eis alsbald brach. Die durch das Geschrei der verunglückten Knaben aufmerksam gemachten Bewohner der Mühle eilten sofort herbei mit einer Stange, die dem einen, Namens Bachinger, noch Rettung brachte, während der andere, der die Stange gleichfalls schon erfaßt hatte, wieder losließ und untergieng. Wie man hört, wurde heute seine Leiche bereits gefunden.

Wurgstall, am 14. d. M. (Theater) Sonntag gab unsere hiesige Theatergesellschaft eine Vorstellung zu wohltätigen Zwecken. Der glänzende Erfolg, den die Gesellschaft errungen, reißt sich würdig an die Leistungen an, durch welche uns die Mitglieder schon früher manchen vergnügten Abend verschafften. Schon die glückliche Wahl des Stückes zeugt von verständiger und fachkundiger Leitung des Vereines. Man gab „Ultimo“, die Spieler hielten sich recht wacker und brachten ihre Rollen, die oft große Schwierigkeiten boten, meisterhaft zur Darstellung. Große Freude gewährte es uns, auch diesmal altbewährte Kräfte begrüßen zu können. Unter diesen sind besonders zu erwähnen die Herren Scholler, Fabriz, Pucher und Bruckmüller, die, was Auffassung der Rollen und durchaus correctes Spiel betrifft, sich auch diesmal in gewohnter Weise hervorthaten. Sehr überraschte uns auch Fr. Elisabeth Neumann, die zum ersten male die Bretter betrat. Ihr elegantes Spiel, ihr sicheres Auftreten und ihre angeborne Liebenswürdigkeit vereinigten sich, um sie zum Liebling des Publikums zu machen. Letzteres war sehr zahlreich, besonders aus Scheibbs, vorhanden und wir bemerkten darunter Honoratioren beider Orte. Die Musik besorgte das Scheibbscher Hausorchester unter der Leitung seines Kapellmeisters Schachenhofner. Auch hier können wir nur für das Vergnügen danken, das uns die in exacter Weise zum Vortrage gebrachten Piecen gewährten.

Rudolfsheim, am 17. December 1890. (Niederösterreichs Krankenhäuser nach der neuesten Aufnahme) In nachstehenden Zeilen bieten wir unseren Lesern einen interessanten Ueberblick, inwiefern das Land Niederösterreich für die Unterbringung seiner Kranken Vorsorge getroffen hat. Aus den einzelnen Zahlen, welche nach dem neuesten Stande, (amtliche Quellen) zusammengestellt sind, erschen unsere Leser am besten, wie es in dieser Hinsicht in unserem Kronlande bestellt ist. Wir beginnen mit den Spitalern Wiens. Dermalen existieren in Wien 4 große Krankenhäuser (öffentliche) mit 3810 Betten u. zw.: k. k. allgemeines Krankenhaus (2000 Betten), k. k. Krankenhaus Wieden (630 B.), Franz-Josef-Spital (320 B.), Rudolfsheim (860 B.). Für Militärzwecke bestehen 2 Garnisonospitäler. In den Vororten von Wien sind drei große Krankenhäuser (öffentliche) mit 620 Betten u. zw.: Neulerchenfelder Stephaniespital (110 B.), Penzinger Spital S. Rochus (110 Betten), Rudolfsheim Franz-Josefs Bezirksspital (400 B.). Privatospitäler existieren in Wien 12 mit 800 Betten, das größte davon ist das Spital der barmherzigen Brüder mit 232 Betten. Kinderspitäler existiren in Wien 6 mit einem Belegraum von 412 Betten. Was die Privatkrankenanstalten außer Wien betrifft, so bestehen deren 4 mit 195 Betten. Epidemieospitäler außer Wien (Vororte) zählen wir 14 mit 300 Betten. An Heilanstalten für Nerven-, Gemüths- u. Geistesfranke bestehen inclusive der Landesirrenanstalt in Wien mit 700 Betten noch 2 derartige Anstalten in Wien für 130 Kranke. Außerhalb Wien inclusive der Anstalten in Kierling-Gugging, Ybbs a. d. Donau und Klosterneuburg mit zusammen 1171 Betten noch drei Anstalten außer Wien und zw.: in Inzersdorf, Lainz und Tulln mit zusammen 110 Betten. Um nun auf die Krankenhäuser des flachen Landes zu kommen, so besitzen folgende Orte beziehungsweise Städte (Märkte) öffentliche Krankenanstalten: Baden, Feldsberg, Hainburg, Ober-Hollabrunn, Horn, Klosterneuburg, Korneu-

Der Marktrichter und der Quartiermeister wiesen durch Quittungen nach, daß das Heu richtig zurückgestellt wurde.

Diese Streitigkeiten erlitten durch das am 3. August 1814 erfolgte Einrücken des österr. Hauptquartiers (Feldmarschalllieutenant Freiherr von Prohaska) eine kleine Unterbrechung.

Am 15. Juni 1816 erklärten acht Marktbewohner bei der Herrschaft Auhof unter anderm: „die Stelle eines Marktschreibers wäre bei dem Markte ganz überflüssig und der allgemeine Wunsch sei, daß der gegenwärtige Marktschreiber Andra Riß weder bei der Gemeinde noch bei dem Quartieramte in Zukunft ein Geschäft haben soll“.

Die vollzählig versammelten Bürger von Neumarkt beschloßen am 30 Juli im Punkte 2. auf Aufhebung der Marktschreiberstelle wird nicht eingegangen; 3. hat sich die Herrschaft überzeugt, daß der Marktschreiber in seinen Geschäften tren, kundig, nach Vorschrift der Gesetze und der Herrschaft vorgegangen, daher keineswegs unnütz und der Gemeinde zur Last ist und 4. daß sich derselbe durch seine beinahe 30 jährige redliche Dienstleistung und auch in Zeiten der Gefahr und Bedrängnis bewährten Eifer für das Wohl der Marktgemeinde wirklich unverkennbare Verdienste um selbe erworben habe, welche bei seinem heranrückenden Alter, bei seiner zahlreichen Familie und der Unmöglichkeit ihr besseres Glück nirgends an einem anderen Ort mehr befördern zu können, nicht mit Andank, mit Entsetzung von seinen redlich bekleideten Diensten belohnt werden dürfen. Ein Gemeindeglied, welches nach dieser Würdigung seine Stimme hiezu (zur Absetzung) noch geben könnte, würde zwar vielleicht der Gemeindefassa 60 fl. jährlich ersparen, dafür aber auch die Ehre u. Achtung der Gemeinde hinopfern.

Das bei der Visitation durch den Bischof Jakob Frint am 30. Juni 1828 aufgenommene Protokoll sagt zwar: „Der Schullehrer Andreas Riß thut wohl einigermaßen seine Schuldigkeit, er ist aber nicht sehr geschickt u. auch nicht sehr eifrig. Eine Ermahnung zum Fleiß und eifrigen Verwendung, damit sich ein besserer Erfolg bez Unterrichts an den Kindern herausstelle, wird hier am rechten Plage sein.“)

Dieses Urtheil erscheint zwar hart, wenn man jedoch bedenkt, daß genannter Kirchenfürst ein eifriger Förderer des Schulwesens war und mit einer sehr großen Strenge bei den Visitationen vorgieng, ferner, wie das Pfarrprotokoll sagt der Schulbesuch mittelmäßig war, und der Schullehrer außer dem Schuldienste noch vier zeitraubende und beschwerliche Aemter zu versehen hatte, so muß man wirklich staunen, daß in der Schule noch ein mittelmäßiger Fortgang constatirt werden konnte.

Im Jahre 1831 legte Andreas Riß sein müdes Haupt zur Ruhe.

Seine noch jetzt lebenden Schüler verehren ihren einstigen Lehrer Riß als ihren ehemaligen treuen Freund, Rathgeber und Friedensstifter und pflichteifrigen und gewissenhaften Jugendbildner. An ihm gieng wohl das Wort in Erfüllung: „Wenn die Götter hassen, den machen sie zum Schulmeister.“

*) Als Quelle dienen die Protokolle des Pfarr- und Gemeindeamtes Neumarkt a. d. Ybbs.

burg, Krems, Mels, Mödling, Wr. Neustadt, St. Pölten, Stockerau, Waidhofen a. d. Thaya, Waidhofen a. d. Ybbs und Zwettl. Diese 16 Krankenhäuser haben einen Gesamtbelegraum von 966 Betten. — Dies ist der neueste Stand des Belegraumes unserer gesammten niederösterreichischen Krankenanstalten.

— F. —

Göfpling, 19. December 1890. In Göfpling scheint jetzt das Verhängnis über die Wilderer hereingebrochen zu sein. Denn kaum waren, wie in der letzten Nummer des „Bote von der Ybbs“ schon berichtet wurde, zwei langjährige, wie gefährliche Wildddiebe an das k. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs eingeliefert worden, als es gleich darauf wieder gelang, dreier, wenn auch weniger verwegener Wildschützen in Gestalt von drei Bauernknechten habhaft zu werden, welche von unserer eifrigen Gendarmerie an das Bezirksgericht Gmünd eingeliefert wurde.

Verschiedenes.

— Gegen das Einfrieren von Gasröhren und Gasmessern werden von kundiger Seite folgende Anweisungen zur Beachtung mitgeteilt: Man schließe und verpache mit wärmenden Stoffen sämtliche Oeffnungen der Kellerräume, in denen Gasröhren münden oder liegen, und verpache sie noch besonders an den Stellen, wo sie aus dem Keller in das Erdgeschoß aufsteigen und der Zugluft offener Haus- und Hofthüren ausgesetzt sind. Gasmesser, welche in ungeheizten Räumen stehen, müssen mit Glycerin gefüllt, mindestens aber durch schlecht wärmeleitende Stoffe, besonders an der Rückwand, gut und dicht verpackt werden. Ist der Gasmesser aber schon eingefroren, so benachrichtige man zunächst die Gasanstalt und treffe inzwischen selbst die Vorbereitungen zum Auftauen desselben, indem man den Haupthahn schließt, einige Brennerhähne öffnet und den Gasmesser mit heißem Wasser voll füllt. Nach einer Stunde läßt man an der unteren kleinen Ablassschraube das ganze Wasser ablaufen und wiederholt nöthigenfalls die Maßnahme, wenn nach Oeffnung des Haupthahnes sich nicht ergeben haben sollte, daß der Gasmesser wieder seine Dienste thut. Um jede Spur warmen Wasser zu vertreiben, welches in der Leitung kondensierbare Dämpfe niederschlagen könnte, fülle man noch eine Zeit lang in den Gasmesser kaltes Wasser nach und lasse es unten wieder ab, wobei immer zu beachten ist, daß der Haupthahn geschlossen, die Brennerhähne aber geöffnet bleiben.

— Schließung der Schulen in Linz. Wegen der in Linz herrschenden Infectionskrankheiten wurden sämtliche Volks- und Bürgerschulen vom 17. d. M. ab bis 2. Jänner 1891 geschlossen.

— Zunahme der Bevölkerung der deutschen Städte. In Deutschland fand am 1. December die Volkszählung statt und ergab dieselbe seit der letzten Volkszählung vom Jahre 1885, also in einem Zeitraum von 5 Jahren, eine außerordentliche Zunahme der Bevölkerung der Städte, welche dormalen folgende Einwohnerzahlen aufwiesen: Berlin: 1.574.486. Leipzig: 353.272. München: 340.000. Breslau: 334.710. Dresden: 276.085. Magdeburg: 200.071. Nürnberg: 142.404. Leipzig und München sind somit nach Berlin die größten Städte des deutschen Reiches. Früher war Breslau die drittgrößte Stadt. Am stärksten ist der Zuwachs in Berlin, welches im Jahre 1837: 283.140; 1847: 410.118; 1861: 547.371 Einwohner zählte. Mit diesem Jahre (1861) hatte Berlin Wien an Einwohnerzahl bereits überholt. Wien hatte damals 517.465 Einwohner.

— Säuser aus „Sägepänen“ sind, wie ein Berliner Fachblatt mittheilt, die neueste Errungenschaft der Technik. Es sind bereits eingehende und umfassende Versuche nach allen Richtungen hin mit diesem Material von der technischen Prüfungsanstalt der technischen Hochschule in Charlottenburg angestellt worden. Die Sägepäne, welche in großen Sägemühlen bisher als belästigender Abfall galten, werden mit bestimmten, billigen pulverisirten Mineralien vermengt und in Formen von Ziegeln, Pflastersteinen u. s. w. unter einem hydraulischen Druck von 1 1/2 Millionen Kilogramm auf den Quadratmeter gepreßt. Die Sägepäne bilden alsdann ein Baumaterial, das keinerlei Feuchtigkeit mehr anzieht, außerordentlich fest und von verhältnißmäßig geringem specifischen Gewicht ist. Dasselbe ist auch keiner Verwitterung unterworfen und die Feuerfestigkeit desselben ist eine fast unbegrenzte. Bei einem Versuche wurde ein Würfel von 7 Centimeter Seitenlänge während 5 Stunden einem starken Kohlenfeuer ausgesetzt und blieb vollständig intact. Ein weiterer Vortheil soll bei diesem Material darin bestehen, daß es mit der Säge bearbeitet und mit beliebiger Farbe hergestellt werden kann, so daß auch der Ornamentik Rechnung getragen werden kann.

— Ueber die Toiletten, die Sara Bernhardt als Kleopatra trägt, wird Wiener Blättern geschrieben: Die große Tragödin trat in einer Reihe von Kostümen auf, die selbst einen Makart gebildet hätten. Da gab es besonders im ersten Akte eine an die Adresse des Antonius gerichtete Verführungsprobe, die unter den anwesenden Damen noch größeres Unheil anrichtete, als bei dem wankelmüthigen Römern. Auf weißem Crêpe de Chine ist hier in Gold, in echten Türkisen, Perlen und Rubinen ein ganzes Märchenbild gestickt. Ein Juweliengürtel hält das an den Hüften nahezu faltenlose Gewand zusammen, Armänder in Schlangensform ringen sich um die nackten Arme; ein goldener Sternreiß, den ein Schlangenkopf überragt, ist auf die braunrothen Haare gedrückt, und Türkisenringe leuchten an allen Fingern. Diese Robe soll ohne Gürtel 20.000 Francs gekostet haben. Im zweiten Akte trägt Kleopatra eine Roja-

robe, die unter einem Perlenmantel nahezu verschwindet. Ein Tigerfell ist um ihre Hüften geschlungen, eine Krone wilder Rosen blüht im Haare. Im dritten Akte giebt es wieder eine gestickte Crêpe de Chine-Robe, dazu ein Gürtel, gebildet aus wunderbaren, verblühten großen Türkisen. Im vierten Akte umfließen feurig-gelbe Seidenwolken Kleopatra, wieder ist dies Costum von kostbaren Stickereien überdeckt, sämmtlich in altegyptischen Stile gehalten. Eigentlich sollten wir auch die Lagerstätten Kleopatras beschreiben, von welchen Sarah die drei ersten Akte, drei wunderbare Bauwerke aus Kissen und Tigerfellen errichtet, und denen man gewiß demnachst in getreuer Copie in eleganten Boudoirs begegnen wird. Doch wenn wir noch so gewissenhaft die Zahl der Ingrebienzien nennen wollten, vorstellen kann sich's der Leser doch nicht, ebenso wenig wie man — man erlaube den naheliegenden Vergleich — ein Gemälde von Rubens nach einer Schilderung würdigen könnte.

— Deutscher Schulverein. Die letzte (37.) diesjährige Nummer der „Mittheilungen“ hat soeben die Presse verlassen. In derselben findet man eine Schilderung des Ortsgruppenfestes in Wandsdorf und der Einweihung der deutschen Schulvereinschule in Branowa. Daran reiht sich eine Besprechung des Gedächtnisses des tschechischen Schulvereines und die übliche Zusammenstellung der Vereinsthätigkeit von September bis Ende November l. J. Hievon sind im ganzen 110 Fälle aufgeführt. Davon entfielen auf Böhmen 58, Mähren 22, Schlesien und Galizien 4, Steiermark 6, Kärnten 3, Krain 6, Tirol 8, Niederösterreich 3 Einzelfälle. Schließlich wird eine Reihe eingelangter Druckschriften und geschäftlicher Ankündigungen zur Beachtung empfohlen. Mit dieser Nummer erlischt das Bezugsrecht für das Jahr 1890; es wird daher um baldige Erneuerung des Bezuges dringend gebeten.

— Ein Studentenwitz. In einem renomirten Gasthof der schwäbischen Residenz saß auch einmal ein flotter Bursche an der Tafel und ließ sich's wohl sein. Das gute Essen, noch mehr aber der gute Wein, hatten seine Zunge gelöst, und er sprach nach und nach viel und vielerlei. Namentlich schwadronierte er bedeutend von seinen mannigfaltigen Kenntnissen in allen möglichen entdeckten und unentdeckten Wissenschaften. Dies mißfiel einem nebenanitzenden Philister, einem stattlichen älteren Herrn, dem endlich der Geduldssaden riß. „Nun haben wir aber genug gehört, was Sie alles können,“ sagte er ziemlich barsch zu dem Studenten, der gerade wieder eine neue Ausschniderei loslassen wollte, „sagen Sie uns lieber, was Sie nicht können! Ich versichere Sie ich kann's.“ — „Ah! mein Herr,“ sagte der Student, ohne im mindesten aus der Fassung zu kommen. „Sie haben vollkommen Recht. Wenn man immer nur von dem spricht, was man wirklich kann, so muß man nothwendig auch wissen, was man nicht kann! Ich soll Ihnen also sagen, was ich nicht kann! Nun, das ist gleich gesagt? Ich kann meine Zehne nicht bezahlen, und es freut mich, wenn Sie das können!“ — Alles lachte, und der Philister am meisten. Er bezahlte wirklich die Zehne und ließ obendrein noch etliche Flaschen vom Rechten aufstellen, die unter allgemeiner Heiterkeit geleert wurden, wobei nicht nur der Student, sondern auch die übrigen bewiesen, daß sie in diesem Fach wirklich etwas leisten konnten.

— Protokoll vom 3. December 1890 über die 7. Sitzung des engeren Ausschusses des Verbandes der Unterstützungs-Casse der freiw. Feuerwehren in Niederösterreich. Der Cassostand wird mit 744 fl. 27 1/2 kr. Barschaft, 4100 fl. Wertheffekten und 53200 fl. in Obligationen zur Kenntnis genommen. Ueber eingelangte Ansuchen werden Unterstützungen im Gesamtbetrage von 326 fl. bewilligt. Die Neujahrsgehälter für die Diener pr. 35. fl. und 10 fl. für Herrichtung des Zimmers sind flüssig zu machen. Die dem Verbandsangehörigen, mit dem Beitrage für das laufende Jahr im Rückstande befindlichen Feuerwehren sind mittelst recommandirten Schreibens zu mahnen, ihre Rückstände zu bezahlen, widrigens sie als ausgeschlossen betrachtet werden müßten. An den n.-ö. Landesauschuß ist eine Zuschrift mit dem Ersuchen zu richten, bei Revision der Rechnungen der Feuer-Assecuranzen gefälligst auch erheben lassen zu wollen, welcher Betrag nach Auscheidung der Vororte auf die Unterstützungs-Casse entfallen wird, nachdem der Verbandsauschuß behufs Beurtheilung der Leistungsfähigkeit des Fondsvermögens der Kenntnis dieses Betrages bedarf.

— Die Weiberzeche. Im Zabergrau, einer der weinreichsten Gegenden des Königreichs Württemberg, wurde früher zur Fastnacht allgemein die sogenannte Weiberzeche gefeiert. Schon einige Tage vorher hielten die Weiber jeder Ortschaft eine Zusammenkunft und wählten einige aus ihrer Mitte, welche bei dem Ortschaftskehreiß um die Erlaubnis bitten mußten, dieses Fest zu halten. Sobald sie dieselbe erlangt hatten, mußte das Weib des Gerichtsdieners die frohe Botschaft in der ganzen Ortschaft verkünden. Am frühen Morgen des Festtages versammelten sich dann die Weiber auf dem Rathhause und saßen hier zuerst, unter dem Vorsitze der Frau Pfarrerin, zu Gericht. Da wurden dann die im verfloßenen Jahre bei den Frauen bekannt gewordenen Mängel und Gebrechen, besonders Unreinlichkeit bei den Kindern und in der Küche, gerügt. Die Frau, welche sich dieses Fehlers schuldig gemacht hatte, mußte dann, während die andern schmauseten, ihre Kinder im Rathhause waschen, oder ihr Küchengeräthe vor denselben säubern. Nach beendigter Gerichtsfigung um 12 Uhr begann der Schmaus und daran mußte die Pfarrerin ebenfalls theilnehmen, wenn sie nicht für hochmüthig gelten und allerlei Gerede über sich ergehen lassen wollte. Doch nahm man es ihr nicht übel, wenn sie sich nach kurzem Verweilen entfernte, weil sich dann die übrigen Weiber umsonstiger Zwang anzuthun brauchten.

Der Schultzeiß und der Bürgermeister versahen bei dem Schmause die Aufwärter- und Kellnerstellen, sonst aber waren alle Männer streng ausgeschlossen. Beim Vertheilen des Weines wetteiferten die Weiber, wer sein Krüglein am öftesten gefüllt hätte, während Bockbraten aufgetragen und Butterkuchen und Wecken vertheilt wurden, wozu sich auch Schäfer und andre Musikanten einfinden, um den Weibern einen Ohrenschaus zu bereiten. Wie es zugeht, wann einmal die Köpfe warm wurden, weiß man freilich nicht so genau weil das Verschwiegenheits-Gesetz galt und Schultzeiß und Bürgermeister sich demselben ebenfalls bequemen. Aber das Geschrei und Getreisch soll oft nicht gering gewesen sein und sogar die Musik übertönt haben. Vor Anbruch der Nachburste sich keine Theilnehmerin am Schmause entfernen und unten warteten dann Töchter und Dienstboten mit Laternen, um die Weiber nach Hause zu bringen, was oft gar nöthig gewesen sein soll. Zur Befestigung des Eheherrn bekam auch jede Frau noch ein Krüglein Wein mit nach Hause. Nicht nur im Zabergrau allein, sondern auch in andern Gegenden wo man Weinbau trieb, wurde dieses Fest gefeiert. Die Noth der Zeiten, welche mit dem dreißigjährigen Kriege einbrach, machte der Weiberzeche an den meisten Orten ein Ende, doch dauerte sie hie und da, wo die Gemeinden sich wieder zu größerem Wohlstand emporarbeiteten, noch bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts fort. Forschen wir nach dem Ursprunge dieses Festes, so werden wir ins graue Alterthum in die Zeit, wo die Römer an den Gestaden des Neckars und in dessen Umgegend zahlreiche Niederlassungen hatten, und in unseren Gegenden zuerst den Weinbau einführen, zurückgeführt. Mit ihrem Gottesdienste brachten sie auch ihre Feste nach Deutschland, und unter diesen das Fest der guten Göttin (Bona Dea), an welchem allein die Frauen theilnehmen durften, und dessen Theilnehmerinnen ebenfalls zu dem Gelübde der Verschwiegenheit verpflichtet waren; hierbei wurde auch ein Bock geschlachtet, so daß sich gegen die Behauptung, in diesem Feste sei der Ursprung die Weiberzeche zu finden, wohl nichts Erhebliches wird einwenden lassen.

— S. u. F. —

Humoristisches.

Zweideutige Antwort. Schauspieler: „Nun, Herr Kritiker, habe ich nicht recht diabolisch den Mephisto gespielt?“ — Kritiker: „Freilich, mein Lieber, ganz niederträchtig war er wiedergegeben.“

Aus der Schule. Lehrer: „Es gibt Völkerschosten die ihren Kindern in rührender Liebe zugethan sind. Wer kann mir ein Beispiel nennen? (Ein Schüler meldet sich.) Nun?“ — Schüler: „Die Eskimos; sie lassen ihre Kinder nie aus den Augen und tragen sie deshalb stets in einem Korbe aus ihrem Rücken.“

Zweideutig. Frau (zu ihrem Manne): „Moritz, was steigst du auf die Leiter. Du wirst noch fallen und dir's Genick brechen. . . . Wozu hast du eigentlich deine jungen Leute?“

Zu wörtlich. Papa: „Nun Karl, wo ist denn dein Schulzeugnis?“ — Söhnchen: „Das habe ich unterwegs vernichtet, weil ich es nicht vorzuzeigen getraute.“ — Papa: „Wie kamst du dazu, Schlingel?“ Söhnchen: „Na, Papa, du hast doch neulich erst selbst gesagt, ich dürfe mit keinem schlechten Schulzeugnisse das Zimmer betreten.“

Mildernder Umstand. Angeklagter: „Die Beweise die der Herr Staatsanwalt vorgebracht hat, treffen wunderbar zu, aber ich hab's doch nicht gethan, ich bin unschuldig und bitte deshalb um mildernde Umstände.“

Triftiger Grund. Gutsherr: „Nun, Sepp, wie ist denn die gestrige Versammlung abgelaufen?“ — Bauer: „Wär' gar net schlecht aus'gegangen, aber raffa (raufen) wollt loaner (keiner) und da hat der kaiserliche Herr Kommissär g'sagt: Die Herren sind heute nicht beschlußfähig.“

Vom Büchertisch.

Wiener Humor, dritte Serie (in 25 Heften) 4 30 kr. (50 Pf.) C. Daberkow's Verlag in Wien. Soeben gingen uns die Hefte 2 bis 5 dieser beliebten Sammlung zu und können wir das schon früher ausgesprochene Urtheil nur vollinhaltlich bestätigen. Wahre Perlen der Vortrag-Literatur werden uns hier geboten und finden wir nebst den altbewährten Kräften des „Wiener Humor“ noch eine weitere Reihe der besten Schriftsteller und Humoristen in diesen Hefen vertreten — wir nennen nur die köstlichen Beiträge eines v. W. i. r. i. s., Schuma u. n. (Mienchen), Alois Mair, Schmidt-Cabanis, Moriz Hermann, etc. Nehmen wir von diesen Schätzen nur den Anfang und das Ende heraus, so erfreut uns gleich bei Beginn des zweiten Hefes „Die Tharna“ von Sigmund Schleginger — die ganz reizende Bearbeitung eines indischen Motives in modernem Gewande von geradezu mosaikartiger Feinheit, während den Schluß des fünften Hefes eine Völkerverballade „Eduard und Kunigunde“ von Josef Axram bildet, die von überwältigender Romik und zur Erhöhung der Heiterkeit noch mit vier hübschen Gschnäbtlern versehen ist. So sehen wir nicht an, diese Sammlung auch fernerhin zu empfehlen; dabei sind die Sachen von Dilletanten leicht wiederzugeben — die Behandlung der Dialecte eine verständige und der Druck nahezu fehlerfrei. Die ersten 5 Hefte sind auch in einem stattlichen Bande zu haben für 1 fl. 50 kr. (2 M. 50 Pf.) broschirt, 1 fl. 80 kr. (3 M.) feyn gebunden.

Als geradezu einzig in seinem Viderschmuss präsentirt sich wieder das neueste Heft (24) der illustrierten Frauenzeitung. Im Besonderen hat sich Bernhard Blochhorst durch ein wundervolles Weihnachtsschild: „Ehre sei Gott in der Höhe“ um das Heft verdient gemacht. Aus dem wie immer vorzüglichen textlichen Inhalt haben wir für diesmal nur die hübschen Anleitungen zum Ausschmücken des Christbaumes hervor, die gewiß, namentlich in unserer Damenvwelt, eifrige Beförderinnen finden werden.

Der Verfasser der „Erfste Gedanken“, Oberstlieutenant a. D. M. von Egidy zu Großenhain, wird in einer Mitte Dezember erscheinenden Veröffentlichung „Weiteres“ zu seiner ersten Schrift sagen und wird demnachst in acht vom 17. Jänner 1891 ab wochenweis auszugebenden Druckheften den „Ausbau“ seiner „Erfste Gedanken“ darstellen.

Den Verlag dieser 9 Veröffentlichungen, jede 1 Druckbogen stark, hat das Bibliographische Bureau zu Berlin übernommen.

Der Betrieb findet sowohl durch die Geschäftsstellen der Zeitungen, Zeitschriften etc. als auch durch die Zeitungspediteure und durch die Buchhandlungen statt.

Der Preis für die 9 Hefte, die getrennt nicht abgegeben werden ist M. 1.20,

Ein neuer praktischer Kalender wird, trotz der Ueberproduktion auf diesem Gebiete, jederzeit auf einen freundlichen Empfang rechnen dürfen.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

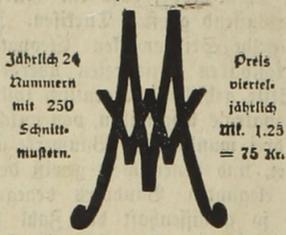
Table with 4 columns: Nutlich erhoben, Waidhofen a. Ybbs., Steyr, St. Pölten. Rows include Weizen, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with 4 columns: Waidhofen, Steyr. Rows include Spanferkel, Gef. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Roggenmehl, Gries, Hafer, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmalz, Rindschmalz, Butter, Milch, Eiers, Kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Passende Weihnachtsgeschenke sind zu haben bei FRANZ KUDRNKA, Gold- und Silberarbeiter, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Collette und Handarbeiten.



Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr.

Gulden 5 bis 10 täglichen

Sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Loten und Staatspapieren befassen will.

REGENSBURGER MALZKAFFEE. besonders empfohlen durch Herrn Pfarrer S. KNEIPP. Voller Ersatz für Bohnenkaffee à Pf. 35 kr. Waidhofen: ENGELBERT GÄRBER.

NEUSTEIN'S VERZUCKERTE ELISABETH BLUTREINIGUNGS-PILLEN. welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Jeden Sonntag Spatenbräu im Hotel „zum goldenen Löwen“. L'Examineur The Examiner. Eingerichtet, an der Hand interessanter fesselnder Lektüre zum Selbststudium der französ. und engl. Sprache.

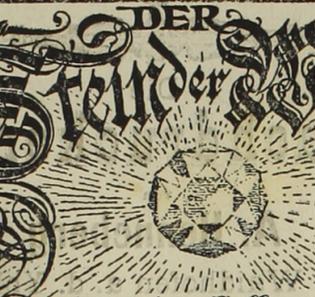
OTTO MAASS & SOHN. Wien, Wallfischgasse 10. Annancen-Expedition Haasenstein & Vogler (OTTO MAASS). Tägliche directe Expeditionen von Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen und Insertions-Organe des In- und Auslandes.

Sarg's Glycerin-Specialitäten. Seit ihrer Erfindung und Einführung durch A. F. Sarg und Carl Sarg im Gebrauche Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten.

Gebr. Adler in Wels Lederfabriken Wels und Sierning Gegründet 1847 offeriren ihre aus bestem Kernleder erzeugten, unelmbaren Maschinen-Riemen amerikanischer Art Glieder-, Näh- und Bindriemen sowie alle anderen technischen Leder-Artikel. Depôt zu Original-Fabrikspreisen in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herren Anton Jax Söhne.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER der ABTEI von SOULAC. Dom MAGUELONNE, Prieur. 2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 - London 1884. ERFUNDEN im Jahre 1373 Durch den Prieur Pierre BOURSAUD.

DER STEIN DER WEISHEIT



Illustrirte Halbmonatsschrift für Haus und Familie.
Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

30 Jährlich erscheinen 24 Hefen mit ca. 1000 Abbildungen und vielen Beilagen.
Preis jedes Heftes, 32 bebildnete Seiten Repton-Format, nur 30 Kr., (auch in 4 Quartals- u. 1. 1. 50 nur 30 Kr.)

Der Stein der Weisheit die einzige in deutscher Sprache erscheinende, universell-bildnerwerbende, wissenschaftliche Zeitschrift in großem Maße, in eine unerschöpfliche Quelle für alle, welche über die stetig anwachsenden Ergründungen auf den verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten unterrichtet sein wollen.

30 Vierteljährliche Prämumeration fl. 1.80, halbjährlich fl. 3.60, ganzjährig fl. 7.20.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Probehefte gratis.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Geschäftsanzeige.

Nachdem mir vom löbl. Stadtrath in Waidhofen a. d. Jbbs vom 1. Jänner 1891 die Concession des Rauchfangkehrer-Gewerbes erteilt wurde, erlaube ich mir die hochgeehrten Herren Hausbesitzer der Stadt Waidhofen und Umgebung, sowie die Stabkassens- und Fabriksbesitzer um gütiges Zutrauen und Zuspruch zu bitten.

Das Uebereinkommen findet persönlich statt. Es wird auch stets mein erstes Bestreben sein, meine Pflichten auf das Gewissenhafteste und Pünktlichste zu erfüllen.

Achtungsvoll
Josef Ott, Rauchfangkehrermeister.
Untere Stadt Nr. 76.
Waidhofen, im December 1890.

343 3-2

!! Tausende !!

Coupons und Reste von Eng. und Schafwollwaren für den Herbst- und Winterbedarf versende ich zu folgenden enorm billigen Preisen:

Um nur fl. 4.80 3-10 Mr. Stoff für einen vollkommen großen Herrenanzug; gute Waare.	Um nur fl. 3.35 Stoff für einen kompletten Herrenrod; gute haltbare Waare in 5 Farben.
Um nur fl. 6.25 3-10 Mr. Stoff für einen Herrenanzug; schöne Muster.	Um nur fl. 5.75 Stoff für einen kompletten Herrenrod, naturstoffbeige, elegante Farben feinsten Fabrikates, für Jagd- und Forstleute, sowie Touristen sehr empfohlen.
Um nur fl. 7.50 3-10 Mr. Oberstoff für einen Herrenanzug oder Reisetrip; gute haltbare Waare, modernste Muster.	Um nur fl. 5.— Stoff für einen kompletten glatten od. aufgeworfenen Winterrod; schöne Muster.
Um nur fl. 12.25 3-10 Mr. Stoff für einen Herrenanzug; feine Qualität, modernste Feinschneidung und Farben.	Um nur fl. 8.—12 Stoff für einen kompletten glatten od. geraubten Winterrod für Herren; modernste Farben, beste Qualität.
Um nur fl. 15.50 3-10 Mr. Stoff für einen Herrenanzug; hoch eine Qualität; distinguirte Zeichnung und Farben.	Um nur fl. 4.25—8.25 Stoff für einen kompletten Herbst- oder Winteranzug; feine Waare, hoch elegante Farben.
Um nur fl. 18.— 3-10 Mr. Stoff für einen Festtagsanzug in Ercröde oder Sammet; hoch feinste parafinierte Qualitäten den weitgehenden Anforderungen entsprechend.	Um nur fl. 7.80—10—12 3-25 Mr. Schwarzes reinesmolles Tuch (Peruvianer oder Tokaun) für einen eleganten Anzug.

Keiner Specialitäten in Boden und Treibholz für Forstleute, oder Uniformstoffe für die k. u. k. Beamten und Finanzwache, sowie Tuchwaren aller Art, in Preis und Qualität.

Keiner Concurrenz erleiht.
Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. — Garantie Erfolg des Bestandes baar und franco für Nichtpassendes. — Muster über Verlangen gratis und franco.

D Wassertrilling, Tuchhändler
Boskowitz, nächst Brünn.

MARIAZELLER ABFUHRPILLEN
(pills laxantes mariaz).

Frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägern Stuhlengang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz.

Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.
Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20.

Apotheker C. BRADY, Kremser (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

Habt Acht!!

Wer wirklich
ächten Kneipp Malz-Kaffee
will, kaufe nur den mit der
ALLEIN
privilegirten Firma
GEBRÜDER ÖLZ, Bregenz a. Bodensee
versehenen Kneipp Malz-Kaffee. Alle anderen Fabrikate, mögen die Reclamen lauten wie sie wollen, sind
Nachahmungen.

Niemand außer mir hat in Oesterreich-Ungarn vom Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp die Berechtigung seinen Namen für Malz-Kaffee zu verwenden.

352 15-1 **Gebrüder Ölz.**

Apothek
„Zum goldenen Reichsapfel“
J. PSEPHOFER'S l., Singerstraße 15.
Wien

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmeforderung 1 fl. 10 Kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchs-Anweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.	Englischer Balsam, 1 Flasche 50 Kr.
Spizwegerichsaff, 1 Fläschchen 50 Kr.	Fiaker-Brustpulver, 1 Schachtel 35 Kr., mit Francozusendung 60 Kr.
Amerikanische Gichtsalbe, 1 Tiegel 1 fl. 20 Kr.	Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarnahrungsmittel 1 D. 2 fl.
Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schachtel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.	Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, 1 Tiegel 50 Kr., mit Francozus. 75 Kr.
Kropf-Balsam 1 Flasche 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.	Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paket 1 fl.
Lebens-Essenz (Prager-Tropfen) 1 Fläsch. 22 Kr.	

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst befohrt — Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Post-Anweisung) fällt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmeforderungen.

397 12-3

Kneipp's Malz-Café
von
J. Württenberger, Salzburg.

Ich empfehle meinen von Hochwürden Herrn Pfarrer Seb. Kneipp selbstversuchten und als einen in jeder Richtung nach seiner Angabe fabrizirten

MALZ-CAFÉ

über welchen mir Hochwürden Herr Pfarrer Kneipp bei meinem dortsein in Wörishofen seine Anerkennung bezüglich Qualität persönlich in lobenster Weise zu Theil werden liess.

Gestützt auf das Gutachten des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp kann ich meinen **Malz-Kaffé**, welcher an Echtheit, Güte und vorzüglich reinen Geschmack von keinem anderen ähnlichen Fabrikate übertroffen wird, jedermann, besonders aber Frauen, Kindern, Nervenschwachen und Kranken, für welche **Malz-Caffé** am gestindesten und nahrhaftesten ist, auf das Wärmste empfehlen.

Beim Einkaufe des **Malz-Caffé** bitte ja auf meine **Firma und Schutzmarke** zu sehen, damit Sie stets garantirt echtes Fabrikat erhalten und nicht mit minderwerthiger Waare aus gewöhnlicher Gerste oder einer sonstigen Getreide-Art erzeugt bedient werden.

Zur Bequemlichkeit der verehrten Hausfrauen und weil auch vielfach eine Cafémühle zum fein Mahlen des Malzes, wodurch dasselbe ergiebiger wird, nicht vorhanden ist, bringe ich meinen **Malz-Café fein gemahlen im Handel.**

Zu haben in jedem **Specereiwaaren-Geschäft** in **rothen Paquets** mit **Firma und Schutzmarke.**

Practische

Weihnachtsgeschenke

als:
Halifax-Schlittschuhe, billige Schraubschlittschuhe, voran mit Riemen, Kinderschneeschlitten, Werkzeugcassetten für Laubsäge-Arbeiten. — Ofenvorsetzer, Ofentassen, Kaminständer, Hochglanz vernickelt oder bronziert. — Familien-Küchenwaagen, Mandel- und Semmelreismaschinen, Gewürzkästen, Fleischschneidemaschinen, Fruchtpressen, Schneeschlagmaschinen sind billigst zu haben bei

Friedrich Nowak,

Eisenhandlung in Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 50.

Bahnartfist

J. WERCHLAWSKI

stabil in Waidhofen

beehrt sich anzuzeigen, daß er vom **Jänner 1891** am oberen Stadtplatz, im Hause des Herrn **M. Sommer** sein Geschäft weiter ausübt. 383 0-7

Für Weihnachten!

Christbaum-Bäckerei

in schönster und grösster Auswahl per Stück von einem Kreuzer aufwärts.

Christbaumkerz

aus reinem Wachse, nicht tropfend, sehr langsam und schön brennend, in verschied. Farben und Grössen zu 1, 2, 3, 4, 5 kr. und höher bei

Leopold Frieß, Waidhofen, unt. Stadt.
Alle Bestellungen werden prompt geliefert.

Dank und Anempfehlung.

Für das innerhalb eines Zeitraumes von nahezu fünfundsanzig Jahren geschäftlichen Wirkens geschenkte Vertrauen sage ich all meinen Mitbürgern und P. L. Herren Hausbesitzern des Stadt- u. Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs, den **verbindlichsten herzlichsten Dank**, und empfehle mich Ihnen zugleich mit der ergebenden Bitte, mir auch fernerhin geschäftlich dieses schätzenswerthe Vertrauen und Wohlwollen gütigst wieder zu Theil werden zu lassen.

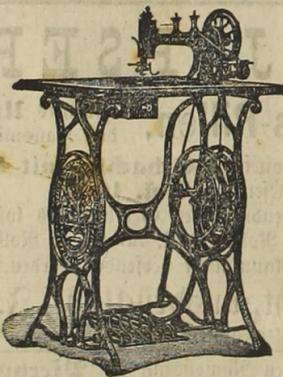
Indem ich verspreche der Führung des Geschäftes die größtmögliche Aufmerksamkeit zuzuwenden, zeichne

hochachtungsvoll

Franz Steininger,
bürgl. Rauchfangkehrermeister.

351 3-2

NÄHMASCHINEN



gut, reel billig
auch gegen

Ratenzahlung

Umtausch alter

Maschinen.

NADELN,

alle Bestandtheile und

Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER,
Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

Die **Buchdruckerei**
von **A. Henneberg**
in Waidhofen a. d. Ybbs,
empfiehlt sich zur
Anfertigung aller vorkommenden Drucksorten, als: **Preis-Courants**, in allen Grössen und Formaten, **Speisekarten**, **Rechnungen**, **Briefpapiere** und **Couverts** mit Firma, **Werke und Brochuren**, **Visit-Geschäfts**, **Ball**, **Trauungs-** und **Verlobungskarten** mit und ohne Monogramm, **Partezettel** und **Trauerbilder**. — Auch halte ich ein Lager von sehr schön in verschiedenen Farben ausgeführten **Haussegen**, **Lehrbriefen** und verschiedenen anderen Drucksorten.

Für Schuhe u. jedes Leder **Austria** Schutz- Marke **für Pferdegeschirre**

MOMENT-GLANZ-LACK
für
Schuhe, Stiefel, Pferdegeschirre u. jedes Leder, verleiht dem Leder einen tief schwarzen Glanz, schützt vor Nässe, trocknet schnell und färbt nicht ab, daher auch für Damenschuhe unentbehrlich. Die öligen Substanzen erhalten das Leder geschmeidig und verhindern jede Krustenbildung. **Preis einer grossen Fläche 50 kr., einer kleinen 25 kr.**
Haupt-Depôt: **F. Berlyak, Wien,**
Stadt, Nagelergasse 1.
Zum Schutze gegen Fälschung ist jede Flasche mit der Schutzmarke versehen und Name in einem, die Firma **F. BERLYAK, WIEN**, in das Glas eingepresst.

Schutz gegen Nässe **Für Militärs**

!! Passende Weihnachts = Geschenke !!

Galanterie-, Bijouterie-, Portefeuille- & Taschner-Waaren.

Photografie - Albums und Rahmen.

Poesie-Albums, Fächer,

Schreibzeuge, Schmuckdosen, Serviettenringe, Visit-Kartenteller, Vasen, Figuren etc.

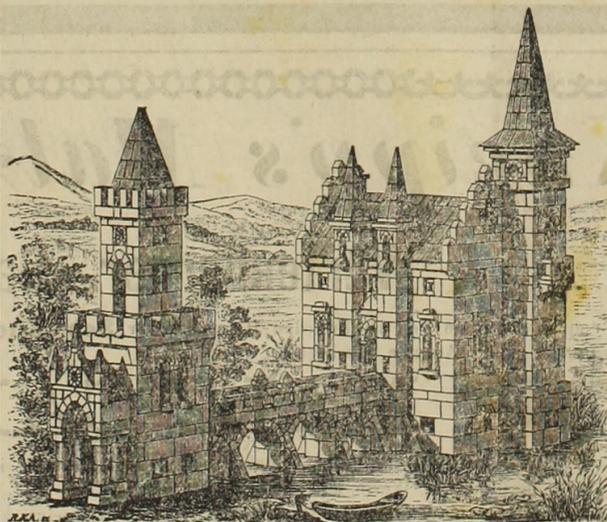
Handschuh-, Taschentuch- und Arbeits-Kassetten.

Brochen, Haarnadeln, Uhrketten etc. etc.

Alle Gattungen Rauchrequisiten, Meerscham- & Bernstein-Waaren.

Toilette-Artikel.

Richter's Anker Steinbaukasten



sind anerkanntermassen das beste und gediegenste **Weihnachts = Geschenk**

für **Kinder in jedem Alter!**

Wer bereits einen **Steinbaukasten** besitzt, der kaufe den nächsten **Ergänzungskasten**.

Das **Buch des Kindes** liebstes Spiel gratis.

Richter's Anker Steinbaukasten sind zum Preise von 40 kr., 70 kr., fl. 1.—, 1.40. 1.75, 2.25, 2.50 und höher vorrätig.

Feine Holz- & Blechspiel-Waaren.

PUPPEN

in allen Arten.

Zerlegbilder, Beschäftigungs-, Gesellschafts- und Arbeits-Spiele.

Mechanische Spielwaaren.

Fein massive Zinnfiguren.

Aufstellsachen in Schachteln.

Fein cachirte

Spielwaaren.

Christbaum - Dekorationen

in Papier, Glas und Metall.

CARL FRIESS, WAIDHOFEN a. d. YBBS,

Untere Stadt.